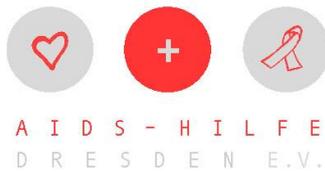


Aids-Hilfe Dresden e.V.

Jahresbericht 2015



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes.....	3
Personal.....	4
Prävention	5
Präventionsveranstaltungen	5
Sexualpädagogik.....	6
Multiplikator*innen.....	7
Aus-, Fort- und Weiterbildungen.....	8
Beratung	9
Begleitung.....	10
Selbsthilfe	12
Freiwilligenarbeit.....	12
Projekte	13
CSD Dresden	13
queere Prävention – Chancen und Risiken von fluiden Identitätskategorien.....	13
Männerabend! – Ich packe meinen Koffer einmal anders... ..	14
Straßenumzug und Infostand	14
Podiumsdiskussion zum CSD	14
Test in der Szene	14
Konzert mit Mercury.....	14
25 Jahre Aids-Hilfe Dresden e.V.	14
WAT – Verleihung Sächsische Ehrenmedaille	15
Aids - nach einer wahren Begebenheit - Deutsches Hygiene Museum	15
Öffentlichkeitsarbeit.....	15
... und sonst?.....	16
Sozialbilanz	18
Statistik SMS.....	20

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Sie halten den Jahresbericht 2015 der Aids-Hilfe Dresden in den Händen oder haben ihn auf dem Schirm: kürzer gefasst als in den Vorjahren, konzentriert auf das Wesentliche.

Die Aids-Hilfe ist und bleibt Partnerin bei Fragen und Problemen zu HIV, Aids, sexuell übertragbaren Krankheiten. Wir informieren, wir beraten, wir begleiten, wir helfen.

Dabei stoßen wir immer mal auf Halbwissen, Intoleranz, Diskriminierung. Seit letztem Jahr erleben wir auch ein besorgniserregendes, öffentliches Bild: humanitäre und sozialpolitische Errungenschaften werden radikal in Frage gestellt, politische Forderungen mehr oder weniger fern von Recht und Gesetz öffentlich verbreitet, menschliches Mitgefühl und Engagement diffamiert.

Als Aidshilfe erinnert uns das an die Anfänge der Aids-Hysterie. Da wurden Forderungen laut, infizierte Menschen auszugrenzen, zu brandmarken, wegzusperren. Es kam dank anderer Auffassungen und Haltungen vieler Menschen und standhafter Politiker*innen anders. Der gemäßigte, hilfreiche Umgang mit Infizierten, Aufklärung und die Erkenntnis, Menschen mit HIV und Aids nicht als Problem zu sehen, sondern in die Problemlösung einzubeziehen, hat hier in Deutschland zu dauerhaften niedrigen Infektionszahlen geführt. Diese Erkenntnis ist unser Ansporn und gibt uns Kraft.

Unterstützen Sie uns!

Vorstand und Mitarbeiter*innen der Aids-Hilfe Dresden e.V.

Personal

Auch im Jahr 2015 standen für die Erfüllung der Aufgaben der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden 2,5 Fachstellen und eine 0,5 Verwaltungsstelle zur Verfügung. Mitarbeiter*innen waren weiterhin Uwe Tüffers, Christian Willno, Claudia Druve sowie Beate Andelar.

Uwe Tüffers ist verantwortlich für die Koordination und Leitung der Beratungsstelle und inhaltlich für das Schwerpunktthema Prävention. Insbesondere setzt er erfolgreich die sexualpädagogische Arbeit für Jugendliche um und stellte sich auch dem Thema unbegleitete minderjährige Asylbewerber. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Veranstaltungen für Multiplikator*innen aus verschiedenen Bereichen. Uwe Tüffers vertritt die Beratungsstelle in kommunalen und landesweiten Gremien und ist Sprecher der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Sächsischen Netzwerks für HIV und AIDS.

Christian Willnos Tätigkeiten in der AHD sind hauptsächlich die Bereiche Beratung, Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit. Er ist Berater im bundesweiten Projekt Telefonberatung und wurde von den Fachkolleg*innen wiederholt in den Koordinierungskreis gewählt. In der ersten Jahreshälfte hat Christian Willno die Koordination der Ehrenamtlichen weitergeführt.

Claudia Druve ist für die AHD im bundesweiten Projekt Onlineberatung tätig. Claudia Druve wurde neu von den Fachkolleg*innen in den Koordinationskreis der bundesweiten Onlineberatung gewählt. Dieser ist für die Weiterentwicklung und die Qualitätssicherung des Angebotes zuständig. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Prävention. Eines Ihrer Schwerpunktthemen ist HIV und Pflege.

Da die Problemlagen der Menschen mit HIV und AIDS, die wir begleiten, immer komplexer werden, sind alle drei Mitarbeiter*innen in der Begleitung tätig.

Beate Andelar setzte auch im Jahr 2015 die Aufgaben in der Verwaltung kompetent und engagiert um und beteiligte sich an der inhaltlichen Weiterentwicklung der Beratungsstelle.

Um unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden nahmen auch im Jahr 2015 hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen an Weiterbildungen teil.

Im Berichtsjahr wurde mehreren Praktikant*innen die Möglichkeit gegeben, die Arbeit der Beratungsstelle kennenzulernen. Folgende Praktikant*innen waren in der Aids-Hilfe beschäftigt:

Name	Bildungsstätte	Dauer
Yvonne Krüger	Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden	Praktikum im Studiengang Soziale Arbeit 16.03.2015 - 31.07.2015
Lea Backhausen	TU Dresden/FB Psychologie	allg. Praktikum 04.05.-24.07.2015
David Wittmann	TU Dresden/FB Erziehungswissenschaften	Praktikum im Studiengang Soziale Arbeit ab 01.10.2015

Prävention

Prävention mit unterschiedlichen Zielgruppen ist eine Kernaufgabe der Aids-Hilfe Dresden. In der Statistik des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) wurde bisher nur zwischen Präventionsveranstaltungen und Multiplikator*innen-Schulung unterscheiden. 2015 wird erstmals zwischen Präventionsveranstaltungen, sexualpädagogischen Veranstaltungen, Multiplikator*innen-Schulungen und Aus-, Fort- und Weiterbildung unterschieden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 111 (117) Veranstaltungen durchgeführt. Die Teilnehmer*innenanzahl lag dabei bei 1941 (2100). Im Folgenden wird auf die einzelnen Bereiche näher eingegangen.

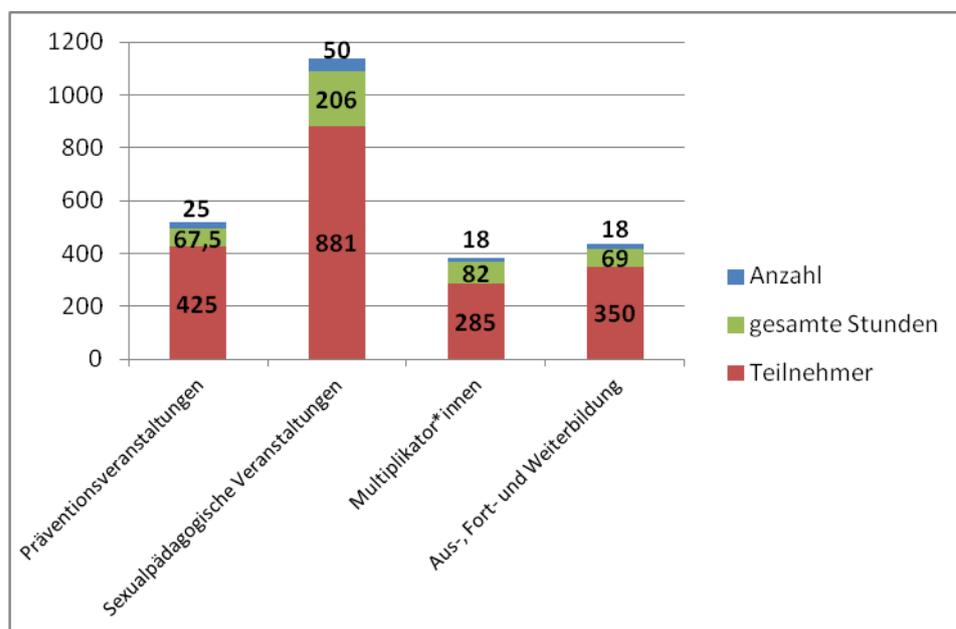


Abbildung 1 Veranstaltungsformen mit Stunden- und Teilnehmer*innenanzahl

Präventionsveranstaltungen

Prävention ist ein Baustein unserer sexualpädagogischen Angebote und damit der Gesundheitsförderung. Mit Präventionsveranstaltungen werden neben anderen Zielgruppen hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene an ein Thema herangeführt. Die Themen werden im Vorfeld abgestimmt – aufgrund der Struktur sind individuelle Anpassungen an Wünsche der Teilnehmer*innen während der Veranstaltung nicht möglich. Der zeitliche Rahmen ist bei den Präventionsveranstaltungen kürzer angesetzt als bei den sexualpädagogischen Angeboten

Präventionsveranstaltungen zielen auf Wissensvermittlung zu den Themen HIV und sexuell übertragbaren Infektionen (STI) ab.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 25 Präventionsveranstaltungen mit 425 Teilnehmer*innen durchgeführt. Die Verteilung der Zielgruppen setzt sich wie folgt zusammen:

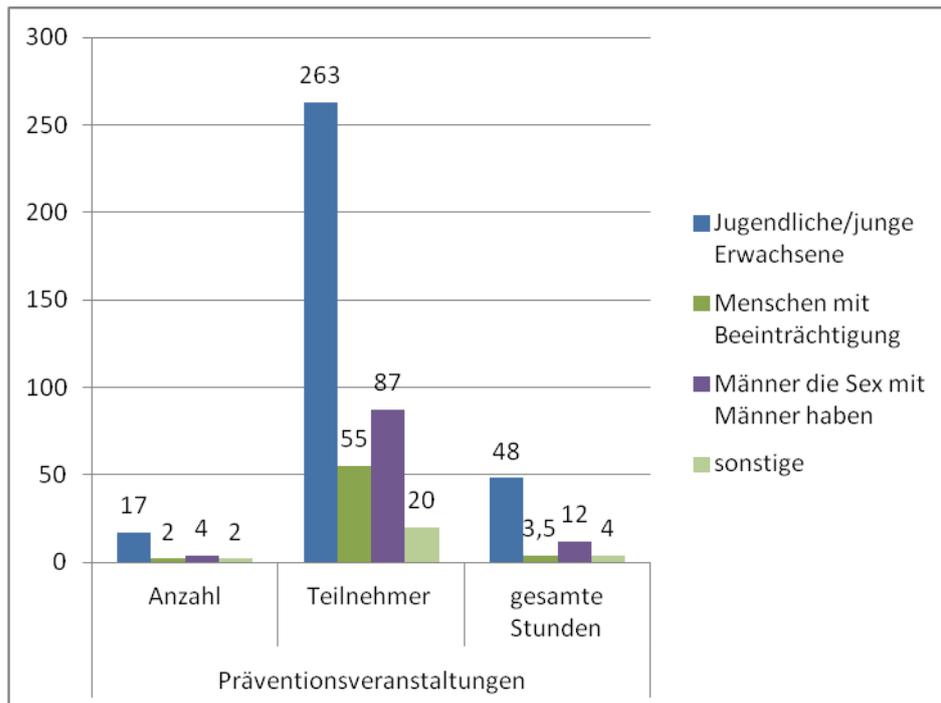


Abbildung 2 Präventionsveranstaltungen nach Zielgruppe

Sexualpädagogik

Mit den sexualpädagogischen Projekten werden – neben anderen Zielgruppen – hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene in Regionen angesprochen, wo institutionelle Beratungsangebote zu den Themen Liebe, Partnerschaft und Sexualität fehlen. Demnach verstehen sich unsere sexualpädagogischen Angebote als aktiv auf die Zielgruppen zugehende Arbeit.

Jugendliche benötigen in der sensiblen Phase des Jugendalters Orientierung, Verständnis und Begleitung. Jedoch fühlen sich Eltern, die in erster Linie für Sexualerziehung verantwortlich sind, sowie Lehrer*innen häufig mit der Situation überfordert. Deshalb ist es umso wichtiger, Jugendliche in ihrer Eigenart zu stärken, damit sie ihren eigenen Weg finden und gehen können. Dafür wollen wir mit dem Projekt Räume und Möglichkeiten schaffen, wo Mädchen und Jungen über Sexualität reden können.

Die sexualpädagogische Arbeit zielt auf die Unterstützung der sexuellen Entwicklung, insbesondere der Erlebnis-, Lust- und Kommunikationsfähigkeit von jungen Menschen ab. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Begleitung und Unterstützung der Zielgruppe auf dem Weg der sexuellen Entwicklung. Hier soll insbesondere zur Gestaltung einer ganzheitlichen Identität beigetragen werden. Im Bereich der Sexualpädagogik wurden im Jahr 2015 insgesamt 50 Veranstaltungen mit 881 Teilnehmer*innen durchgeführt. Dabei macht die Zielgruppe „Jugendliche/junge Erwachsene“ mit 40 Angeboten, 705 Teilnehmer*innen und einen zeitlichen Aufwand von 168 Stunden, das Gros der sexualpädagogischen Angebote aus.

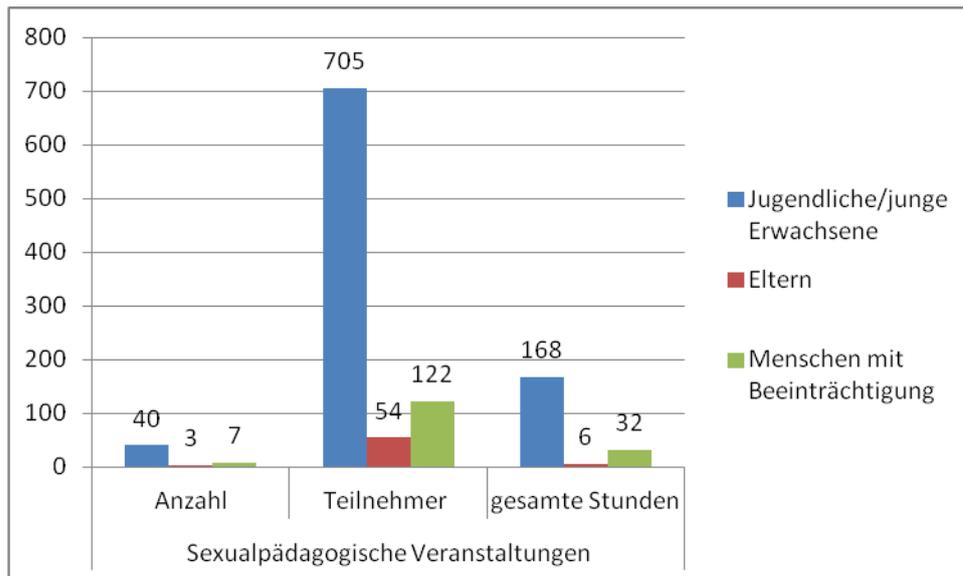


Abbildung 3 Sexualpädagogische Veranstaltungen nach Zielgruppe

Multiplikator*innen

Multiplikator*innen sind Personen, die auf Grund ihrer beruflichen Tätigkeit oder Zugängen zu verschiedenen Zielgruppen in der Lage sind, erworbenes Wissen einem größeren Kreis von Zielpersonen zugänglich zu machen. Multiplikator*innen müssen selbstverständlich über einige Qualitäten wie Sozialkompetenz, Kommunikationskompetenz oder Methodenkompetenz verfügen, um den gewünschten Effekt der Primärprävention erreichen zu können. Die Multiplikator*innen-Veranstaltungen werden im Vorfeld individuell geplant und auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt. Die gewählten Module werden immer einerseits inhaltlich vermittelt und andererseits mit Beispielen unterlegt, wie die Themen multipliziert werden können. Es geht folglich in dieser Veranstaltungsform um eine Vermittlung von Wissen, Methodenerprobung und Eigenreflexion für den Einsatz im beruflichen Kontext. Zielgruppen von Multiplikator*innen-Veranstaltungen waren im Jahr 2015 hauptsächlich Pädagog*innen, junge Erwachsene (Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst) und Studierende. Im Berichtjahr wurden insgesamt 18 Multiplikator*innen-Schulungen mit 285 Teilnehmer*innen durchgeführt.

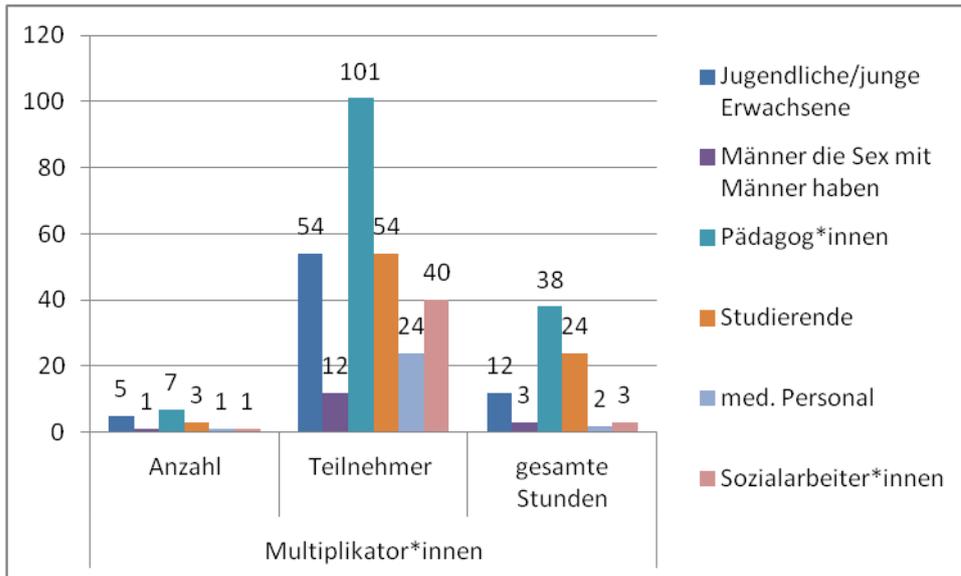


Abbildung 4: Abbildung 3: Multiplikator*innen-Veranstaltungen nach Zielgruppe

Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Aus-, Fort- und Weiterbildungen sollen zum einen den aktuellen Wissenstand zu einem Thema vermitteln als auch einen fachlichen Austausch und damit einhergehend einen möglichen Perspektivwechsel ermöglichen. Themen im Jahr 2015 waren Leben mit HIV, Jugendsexualität und sexualpädagogisches Handeln. Dementsprechend setzt sich die Zielgruppe im Berichtjahr wie folgt zusammen: medizinisches Personal, Pädagog*innen sowie Studierende. Insgesamt konnten 18 Veranstaltungen mit 350 Teilnehmer*innen durchgeführt werden.

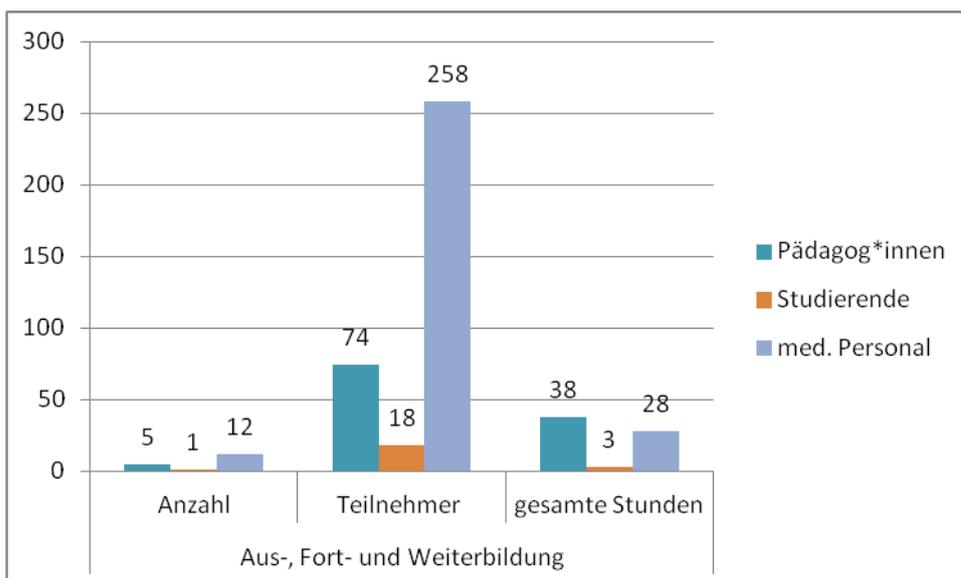


Abbildung 5: Aus-, Fort- und Weiterbildungen nach Zielgruppe

Beratung

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 903 (2014: 760) Beratungen durchgeführt. Dies bedeutet einen Anstieg um knapp 19 Prozent. Zur besseren Darstellung ist der Anteil an bundesweiten Kontaktaufnahmen herausgestellt (Abbildung 6).

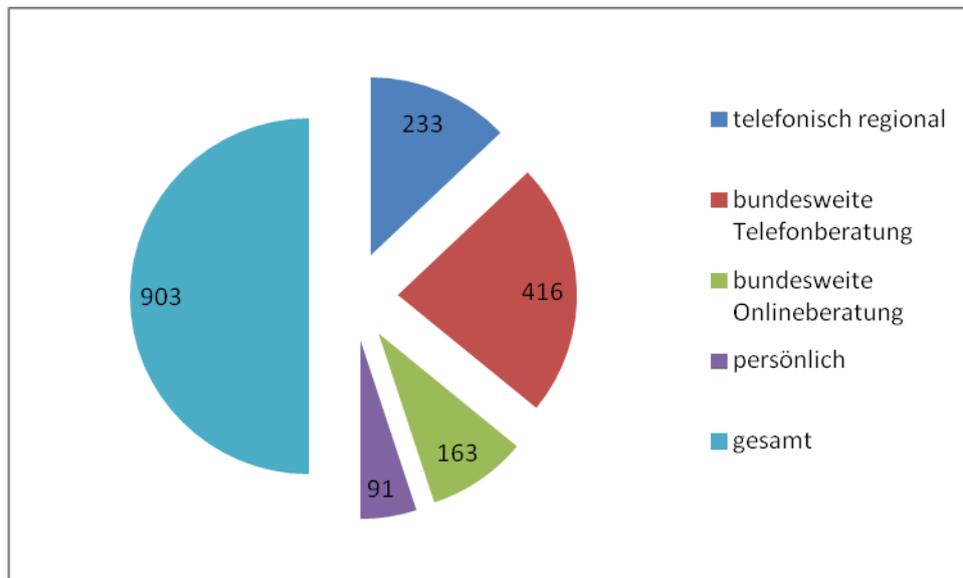


Abbildung 6: Beratungsformen

Die gut beworbenen und bekannten Angebote der Deutschen AIDS-Hilfe verschaffen Ratsuchenden einen niedrighschwelligem Zugang zu Beratungsangeboten. Aus dem gesamten deutschsprachigen Raum kommende Anfragen werden auf kooperierende Aidshilfen verteilt. Hierbei berät die Aids-Hilfe Dresden dienstags (13-16 Uhr) telefonisch und mittwochs ist sie Teil des Onlineberaterenteams. Bundesweit ist ein Anstieg der Anfragen zu verzeichnen. Dresden profitiert dadurch. Regionale Erreichbarkeit behält weiterhin seine Notwendigkeit. Menschen auf der Suche nach lokalen Angeboten profitieren von kompetenten Antworten. Regionale Aidshilfen kennen Ärzt*innen, Therapeut*innen und sonstige Institutionen, die Erfahrungen mit HIV-positiven Menschen haben. Persönliche Beratungskontakte halten das Niveau vom Berichtsjahr 2014. Die Anzahl an telefonischen Beratungen direkt an die regionale Nummer ist gestiegen (2014:151 zu 2015:233).

Erstaunlicherweise gleichen sich die Profile der Ratsuchenden, egal ob sie über Bundesportale oder die regionale Nummer an die Aids-Hilfe herantreten. Heterosexuelle Männer bilden die größte Gruppe (306), gefolgt von 203 Anfragen von heterosexuellen Frauen. Homo- und bisexuelle Menschen sind mit rund 13 Prozent unter den Ratsuchenden. Wichtig ist hier der Einwand, dass bei über 30 Prozent der Ratsuchenden keine Angabe zur sexuellen Orientierung gemacht wurde.

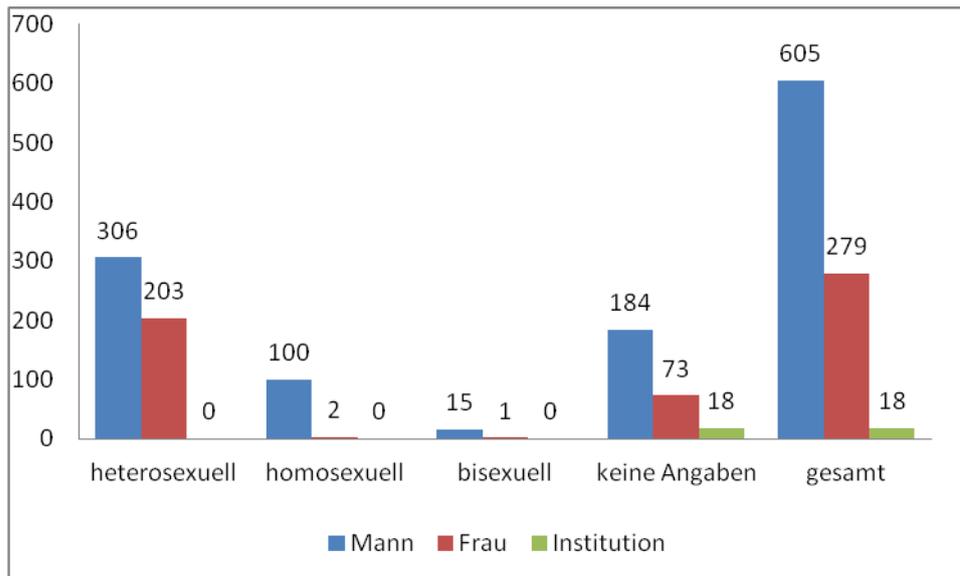


Abbildung 7: Häufigkeit nach Geschlecht sexueller Orientierung (n=902)

Inhaltlich bestimmen Fragen nach Risikoabschätzungen und HIV-Test-Empfehlungen die Gespräche. Leicht angestiegen ist der Bedarf an Informationen im Bereich der anderen sexuellen übertragbaren Infektionen. Deutlich wird aber, dass ca. zweidrittel aller Anfragen abschließend geklärt werden und keine Verweise zu anderen Instituten stattfinden.

Begleitung

Eine zentrale Aufgabe der Aids-Hilfe ist die psycho-soziale Beratung und Begleitung bzw. Unterstützung HIV-positiver Menschen in individuell schwierigen Lebenslagen. Menschen suchen die Beratungsstelle nach einer Neudiagnose aber auch mit schon einer länger zurückliegenden HIV-Infektion auf. Meist gestaltet sich die Begleitung über zwei bis vier Termine. Menschen nutzen dann Angebote von Aids-Hilfe nach Bedarf, zum Beispiel bei Unterstützung bei Antragsstellungen. Immer wieder dauert Begleitung auch länger (1/2 bis 1 Jahr). Leider bedürfen diese ungewöhnlichen, selteneren Situationen für die Klient*innen und die Beratungsstelle größere Anstrengungen. Oft kann nur mit viel Aufwand ein Angebot für diese Menschen gefunden werden.

Hier sei insbesondere das Thema Schwangerschaft angesprochen. Stigmatisierungen führten zu nicht hinnehmbaren Problemen im Umgang mit einer werdenden Mutter. Weitere rechtliche Schritte mussten eingeleitet werden.

Weitere Probleme entstehen bei der Unterbringung von Menschen in geeigneten Wohnraum, insbesondere bei Menschen mit Migrationshintergrund. Es fehlt einfach an geeigneten Möglichkeiten. Auch bleibt die Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund mit HIV ohne Gesundheitsversicherung eine große, oft nicht lösbare Herausforderung.

Neben der fachlichen Begleitung etabliert sich auch das Buddy-Projekt. Bei persönlichen Fragen kann ein HIV-positiver Mensch zu Rate gezogen werden. Dieser schildert seine Situation und

Bewältigungsstrategien. Es gab zudem gute Kooperationen mit anderen Einrichtungen (Hebamme, Frauenärztin, Jobcenter, Hausärzte, Zahnärzte). Die Aids-Hilfe Dresden kann auf ein gut funktionierendes Netzwerk verschiedener Partner zurückgreifen.

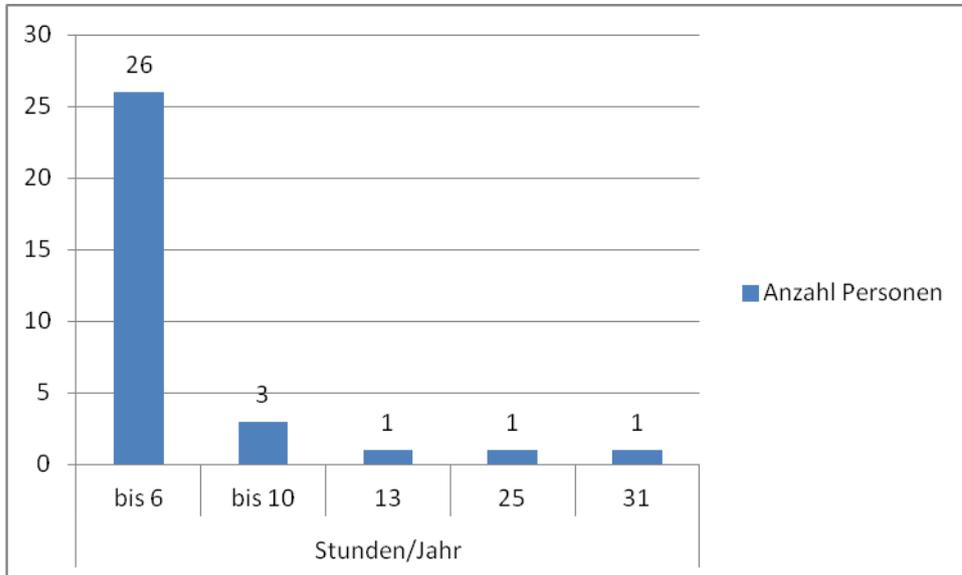


Abbildung 8 Anzahl der Personen- und Stundenzahl

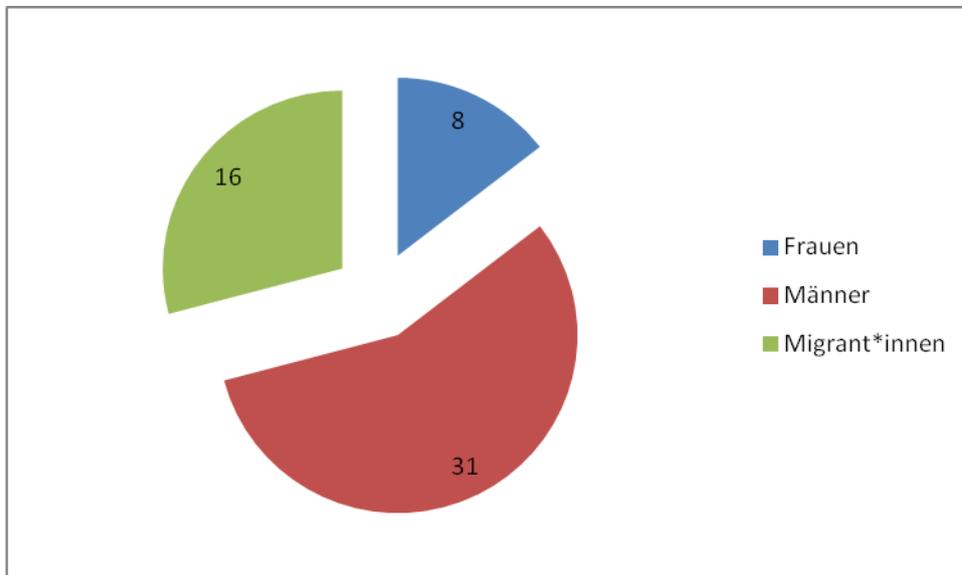


Abbildung 9: Zusammensetzung in der Begleitung

Selbsthilfe

In der Selbsthilfegruppe der Aids-Hilfe Dresden treffen sich regelmäßig Menschen mit HIV und Aids sowie An- und Zugehörige aus Dresden und mehreren Landkreisen im Ostsächsischen Raum. Themen der Treffen waren auch im Jahr 2015 vorrangig die eigene Bewältigung der Infektion, Problemlagen mit Behörden, Renten- und Krankenversicherungsträgern, dem Medizinsystem etc. Die eigenen Ressourcen und Bewältigungsmuster sowie Ressourcen im sozialen Umfeld wurden analysiert und gestärkt.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Selbsthilfe bezog sich in diesem Jahr auf die in den vergangenen Jahren angedachte und punktuell umgesetzte Vernetzung positiver Menschen. Um einen Austausch effektiver zu gestalten (u.a. auch Gruppenarbeit zu ermöglichen z.B. für Frauen) und Weiterbildung mehr Menschen zugänglich zu machen, fand auch in diesem Jahr auf Initiative der Selbsthilfegruppen Dresden und Weimar ein mehrtägiges Treffen von Menschen mit HIV und AIDS aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im November in Dresden statt. Das Treffen hatte sowohl einen Weiterbildungsanteil zum Thema Diskriminierung als auch einen Vernetzungsanteil zur nachhaltigen Stärkung und Weiterentwicklung von PositivHIV Mitteldeutschland.

Es trafen sich Menschen, die schon lange, nicht ganz so lange und relativ kurz mit ihrer HIV Infektion leben. Eine besondere Bereicherung ergab sich daraus, dass mehrere Teilnehmer der Gruppe am Buddyprojekt Sprungbrett teilnehmen.

Nach dem Seminar gab es einen geführten Besuch der Sonderausstellung im Deutschen Hygienemuseum zu Thema „AIDS – Nach einer wahren Begebenheit“

Dieses Treffen wurde aufgrund der schwachen Angebotslage in den drei Ländern (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) als sehr effektiv und hilfreich bewertet und soll weiterhin möglichst zweimal im Jahr organisiert werden.

Freiwilligenarbeit

Das ehrenamtliche Engagement von Frauen und Männern ist für die Präventionsarbeit der Aids-Hilfe Dresden e.V. unentbehrlich. Dabei zählen nicht nur die freiwilligen Einsätze und Aktionen vor Ort, auch die monatlichen Planungstreffen und die Fortbildungen über den Dachverband Deutsche AIDS-Hilfe fordern von den Freiwilligen ehrenamtliches Engagement - und viel Zeit. Auch das sogenannte Buddy-Projekt (siehe Begleitung) lebt vom Engagement ehrenamtlich agierender HIV-Positiver.

Die ersten sechs Monate des Berichtsjahres begleitete der hauptamtliche Mitarbeiter Christian Willno die Gruppe der Freiwilligen. Ab August übernahm diese Aufgabe der ehrenamtliche Vorstand Thomas Müller. Das erste Treffen unter seiner Koordination stand unter dem Motto „Wie weiter mit dem Ehrenamt der Aids-Hilfe Dresden?“ – es wurden kreative Ideen gesammelt und Möglichkeiten zur Gewinnung neuer Ehrenamtler*innen diskutiert. Das Ehrenamts-Team der Aids-Hilfe Dresden war unter anderem bei folgenden Aktionen vor Ort:

- Aktion im Foyer des Deutschen Hygiene Museums im Rahmen des Welt-Aids-Tages
- Konzert von MerQury in der „Tante Ju“
- Bockbieranstich bei der „Disco Woanders“ im Bärenzwinger
- SHE-Party anlässlich 25 Jahre Aids-Hilfe und 15 Jahre SchLaU in der Koralle
- Think-Pink-Party im Purobeach
- BRN-Aktion
- Ken Club im Parkhotel
- CSD Dresden

Insgesamt spendeten die freiwilligen Helfer*innen dem Verein 263 Einsatzstunden und 329 Stunden für Fort- und Weiterbildung (siehe Statistik am Ende).

In diesem Zusammenhang ein großes Dankeschön an alle ehrenamtlich Tätigen der Aids-Hilfe Dresden für ihr Engagement.

Projekte

CSD Dresden

Der Christopher Street Day (CSD) wurde im Jahr 2015 unter dem Motto „100% Mensch! Ohne Wenn und Aber!“ veranstaltet. Neben vielen anderen Vereinen, Institutionen und politischen Organisationen hat sich auch die Aids-Hilfe Dresden e.V. in diesem Jahr am CSD beteiligt. In der Woche vom 30.05.2015 bis 07.06.2015 fanden zahlreiche vom CSD organisierte Aktionen und Veranstaltungen statt. Die Aids-Hilfe Dresden war aktiv an der Gestaltung des CSD beteiligt – gegen Diskriminierung, Stigmatisierung und Ausgrenzung. Dabei lag der Fokus nicht „nur“ auf der LSBTTIQ-Community sondern auch auf all jenen, die im Alltag Ablehnung und Diskriminierung erfahren. Konkret plante die Aids-Hilfe mehrere Veranstaltungen/Aktionen im Rahmen der CSD-Woche. Ein großer Dank geht an dieser Stelle auch an des Bundesprojekt "ICH WEISS WAS ICH TU" der Deutschen Aids-Hilfe. Seit Beginn des Projektes kommen ehrenamtliche Projektmitarbeiter nach Dresden, um das Präventionsanliegen der Aids-Hilfe Dresden mit Know-how und Einsatz vor Ort zu unterstützen.

queere Prävention – Chancen und Risiken von fluiden Identitätskategorien

Identitätskategorisierungen wurden lange benutzt, um Menschen für präventive Botschaften erreichbar zu machen. Der schwule Mann konnte direkt angesprochen werden. Was ist aber nun, wenn sich dem waghalsigen Gedanken geöffnet wird, dass es Leute gibt, die sich nicht als Männer, die Sex mit Männern haben, definieren? Was ist, wenn es Leute gibt die z.B. aufgrund von Trans*geschlechtlichkeit oder nonbinarität gar nicht präventiv erreichbar sind? Genau auf diese Fragen müssen Antworten gefunden werden. Präventionist*innen haben sich den Herausforderungen mit Wissen über verschiedene LSBTTIQ-Szene(n) zu stellen. Mithilfe eines Impulsvortrags schaffte Referent Muriel Aichberger einen Überblick zum Thema. In Workshop-naher Atmosphäre war das Publikum eingeladen, eigene Erfahrungen zu teilen und Neues mitzunehmen. Muriel Aichberger ist Studierendenvertreter des Queer-Referats der LMU München. Die Veranstaltung fand in freundschaftlicher Kooperation mit der AG SchlaU statt.

Männerabend! – Ich packe meinen Koffer einmal anders...

Die Aids-Hilfe Dresden und das Kampagnenteam von ICH WEISS WAS ICH TU luden Männer über 18 Jahren am 5. Juni in den BUNKER und später am Abend ins pick up ein. Sie wurden gebeten, ihre besten Stücke ausgewählten (S)Experten vorzustellen – gemeint waren Sextoys. Diese wurden hinsichtlich einer risikominimierenden Verwendung gecheckt.

Straßenumzug und Infostand

Am CSD-Wochenende wurde mit Hilfe eines Informationsstandes an drei Tagen auf die Themen HIV/Aids und sexuell übertragbare Infektionen aufmerksam gemacht und wurde damit dem Präventionsauftrag gerecht. Unter dem Motto "Hab die Eier, geh zum Test" wurde auf die Chancen der frühzeitigen Diagnose einer HIV-Infektion hingewiesen. Im Rahmen des Demonstrationzugs gab es eine von der Aids-Hilfe organisierte Kundgebung auf der Augustusbrücke. Dabei ging es nicht nur um den 25. Geburtstag des Vereins - ebenfalls wurde bei dieser Aktion das Thema „Verantwortung für sich und andere“ an die Community verbreitet.

Podiumsdiskussion zum CSD

Thomas Müller vom Vorstand der Aids-Hilfe Dresden war Diskutant bei der Podiumsdiskussion unter dem Thema: Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Partnerschaft mit der Ehe.

Test in der Szene

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt Dresden und der Landesuntersuchungsanstalt Sachsen sowie Betreibern von Szene-Lokalen in Dresden wurden im Berichtsjahr wiederholt drei Testabende angeboten. Insbesondere richtet sich das Angebot an Männer, die Sex mit Männern haben. Das Testangebot umfasst neben dem HIV-Test auch eine Untersuchung auf Syphilis und Hepatitis. Der besondere Service für die Testwilligen ist die Ergebnismitteilung nach 24 Stunden an gleichem Ort und Stelle. Entsprechend hoch ist auch die Inanspruchnahme des Angebotes.

Konzert mit Merqury

Am 28.11.15 fand in der Tante JU – dem wohl legendärsten Club Dresdens – „Die Nacht für Freddie“ statt. Neben Joe Brett und Butch Coulter, freuten wir uns in diesem Jahr auf den Dresdner Mädchenchor. Immer schön dem Konzept folgend: Großartige Musiker aus unterschiedlichen Genres von Rock, Pop, Jazz bis zu Klassik spielten auf der Bühne, gemeinsam mit MerQury, ihre eigenen Interpretationen der unsterblichen Songs von QUEEN. Das Ganze ist auch noch für einen guten Zweck, denn seit 1998 sammeln MerQury jährlich für die Arbeit der Aids-Hilfe Dresden.

25 Jahre Aids-Hilfe Dresden e.V.

Am Samstag den 10.10.2015 hieß es „Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Jubiläum“. Der Verein lud ins Pullman Dresden Newa ein und zahlreiche Gäste folgten dem Aufruf. Es wurden, wie angekündigt, aufschlussreiche und spannende Vorträge geliefert. Die interdisziplinären Blickwinkel aus Medizin, Politik und Sozialwissenschaft brachten neue Erkenntnisse für die Teilnehmenden mit folgenden Beiträgen:

- ... 25 Jahre Aids-Hilfe Dresden - eine Zeitreise -
- ... Aids – damals und heute.
- ... Die Zukunft in der HIV-Therapie.
- ... Quo vadis Aids-Hilfe? Regionale Impulse.

Neben den gehaltvollen Informationen wurde gemeinsam gefeiert und gelacht. Großer Dank gilt allen Beteiligten und vor allem den Referent*innen und der Moderatorin. Der Aids-Hilfe Dresden e.V. startet mit viel Optimismus in die Zukunft. Es war ein schöner und erfolgreicher Tag.

WAT – Verleihung Sächsische Ehrenmedaille

Am Welt-Aids-Tag (WAT) wurde im Deutschen Hygiene Museum die Sächsische Ehrenmedaille „Für herausragende Leistungen im Kampf gegen HIV und Aids“ verliehen. Der Preis ging in diesem Jahr an die Immunschwäche-Ambulanz des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus. Die Aids-Hilfe organisierte die Verleihung und wurde dabei von Mischa Badasyan und einer Vielzahl von Freiwilligen mit der Kunstperformance „Tiergarten“ unterstützt.

Aids - nach einer wahren Begebenheit - Deutsches Hygiene Museum

Im Zentrum der Ausstellung stand die Beobachtung, dass AIDS seit seinem Auftreten immer noch etwas anderes war, als eine oft tödlich verlaufende Krankheit. AIDS war und ist auch Gegenstand eines öffentlichen Diskurses, in dem es nicht allein um die wissenschaftlichen Kenntnisse über den Erreger und seine Übertragungswege oder um die neuesten Diagnose- und Therapieverfahren geht. Das Sprechen über AIDS berührt nämlich immer auch Einstellungen gegenüber bestimmten Lebensentwürfen, eine Auseinandersetzung mit Fragen von Sexualität und Tod, von Schuld und Scham, von Eigenverantwortung und Fürsorge. Parallel zur Verbreitung des HI-Virus selbst hat sich in der Kommunikation über AIDS sozusagen eine weitere „Epidemie“ ausgebreitet, in der sich unterschiedliche Positionen und Symbole zu diesen kontroversen Themen etabliert und immer wieder verwandelt haben. Dieses Spannungsfeld zu analysieren und in seiner Vielschichtigkeit bis in die Gegenwart hinein nachzuzeichnen, hatte sich diese bildkritische Ausstellung zur Aufgabe gemacht.

Im Rahmen der Ausstellung bot die Aids-Hilfe Dresden an jedem ersten Sonntag im Monat eine Führung für die interessierten Besucher*innen an, die auch rege in Anspruch genommen wurde. Zudem veranstaltet die Aids-Hilfe zwei Workshops für Jugendliche zu der Thematik "Aids und Schuld".

Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungsstelle unterhält verschiedene Kanäle, um ihre Angebote, Positionen und Forderungen publik zu machen sowie Informationen zu Entwicklungen in Medizin und Prävention zu verbreiten. Darunter zählen zwei Webseiten sowie zwei Facebook-Fan-Seiten (www.aidshilfe-dresden.de; www.pflege-deinen-schwanz.de) Gerade das Männergesundheitsportal verweist auf zahlreiche Besucher. Es ist ein erfreulicher Trend nach oben beobachtbar.

Weiterhin gab es 37 Veröffentlichungen im Zeitraum des letzten Jahres. Davon waren 32 Berichte in Zeitungen und über verschiedene Internetseiten. Drei Beiträge wurden im Radio ausgestrahlt, zwei im Fernsehen.

Grundsätzlich wird es schwerer Inhalte außerhalb des Zeitraums des Welt-AidsTages bei Medienvertreter*innen unterzubringen.

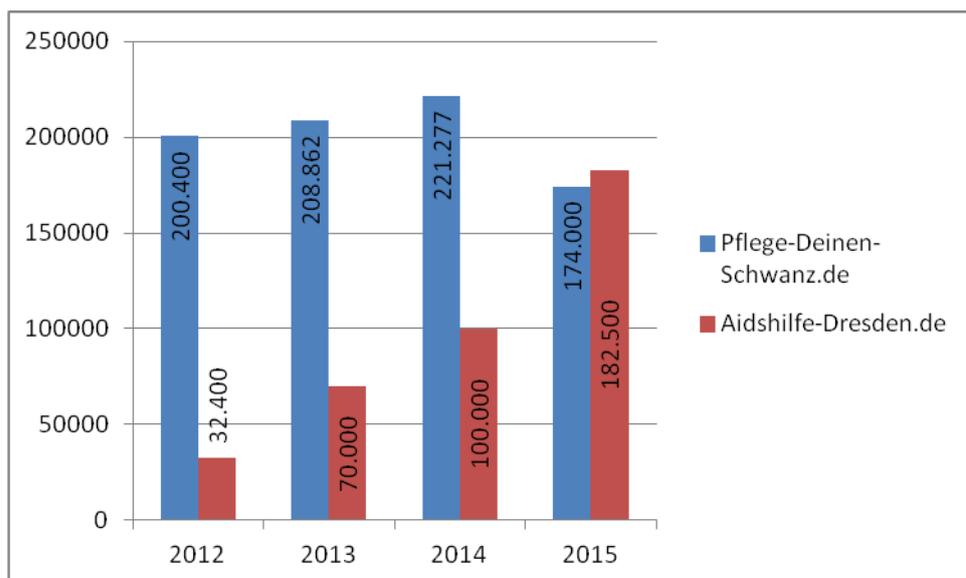


Abbildung 10: Entwicklung der Zugriffszahlen auf die Interseiten

... und sonst?

- ... bedankt sich die Aids-Hilfe Dresden bei ihren Praktikant*innen Yvonne Krüger, Lea Backhausen und David Wittmann für ihr Engagement
- ... gab es erneut eine Aktion im Rahmen der Bunten Republik Neustadt (BRN) unter dem Motto „Treib´s bunt – aber sicher!“
- ... gab es zum zweiten Mal eine Aktion im Rahmen des Girls Days in Meißen
- ... Relaunch der Internetseite "pflege-deinen-schwanz.de"
- ... Antrittsbesuch der Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Barbara Klepsch in der Beratungsstelle der Aids-Hilfe
- ... Teilnahme am Rainbowflash zum Tag gegen Homophobie
- ... Testaktion zu HIV/Hepatitis/Syphilis im PICK-UP und zweimal im Lederclub Dresden (Bunker) in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Dresden
- ... Beteiligung am 4. Christopher Street Day Pirna
- ... HIV/Aids Fortbildung im Pullman Dresden Newa zu den Themen „*Orgasmus mal tausend – Sex auf Crystal Meth*“ und „*Hepatitis C – heilbar*“
- ... Kooperation mit der Männersauna „Paradise“ im Rahmen niederschwelliger Präventionsangebote
- ... Mitmachaktion im Rahmen der Szeneveranstaltung "Ken Club Dresden"
- ... erste Veranstaltung des Projektes "Let´s talk about sex" (Deutsche Aids-Hilfe e.V.)
- ... Teilnahme am Koordinationskreis der bundesweiten Telefonberatung
- ... Start des bundesweitem Buddy-Projektes (Deutsche Aids-Hilfe) auch in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unter der Koordination der Aids-Hilfe Dresden in Zusammenarbeit mit Denis Leutloff, Aids-Hilfe Halle

- ... gemeinsame Veranstaltung mit "Ich weiß was ich tu"-Kampagne (Deutsche Aids-Hilfe e.V.) bei der Jungengruppe des Gerede e.V.
- ... Tagung der sächsischen Aidshilfen im Frühjahr und Herbst, Netzwerk HIV und Aids in Sachsen
- ... Teilnahme an der Fortbildung der sächsischen Aidsberater*innen
- ... Fortbildung der Mitarbeiter*innen auf dem 6. Mitteldeutschen Infektiologie Update

Sozialbilanz

Art der Veranstaltung		Anzahl Ehrenamtler*innen	Gesamtstunden
Begleitung			
Dolmetschereinsätze		4	120
Einsätze Freiwilliger in Prävention			
Ken Club		2	14
Tag gegen Homophobie		4	12
GirlsDAY Meißen		2	10
CSD VA im Bunker		3	3
CSD VA im PICKUP		3	3
Bunte Republik Neustadt		3	6
CSD Dresden		10	70
CSD Pirna		3	15
WAT		3	12
MerQury		4	20
SHE Party		2	10
Disco Woanders		3	12
25 Jahre AHD		3	6
Planungstreffen der Freiwilligen			
Freiwilligentreffen		8	70
Selbsthilfe			
SHG-Treffen; Vorbereitung		1	8
SHG-Treffen Nachbereitung		1	8
SHG-Treffen Durchführung		1	15
Verein			

Kassenprüfung		2	6
Vorstand			
Vorstandssitzungen/Klausuren		3	85,5
Vorstandstätigkeit DAH		1	450
Vorstand Fortbildung		3	15
Vorstand Öffentlichkeitsarbeit		3	156,5
Vorstand Landesarbeitsgemeinschaft		3	30
Vorstand Ländertreffen DAH		1	32
Vorstand sonstige			136,5
Gesamtstunden			1.285,5

Statistik SMS